

Frauenfall auf perfide Telefonbetrugsmasche: 103.000 Euro verloren!

Eine 58-jährige Frau aus Flachgau fiel einem Telefonbetrug zum Opfer, verlor 103.000 Euro und erstattete Anzeige bei der Polizei.

Flachgau, Österreich - Am 30. April 2025 wurde eine 58-jährige Frau aus Flachgau Opfer eines perfiden Telefonbetrugs. Der Täter gab sich als Sicherheitsmitarbeiter einer Zahlungsdienstleistungsfirma aus und warf der Frau vor, ihr Computer sei gehackt worden. Um die vermeintliche Gefahr abzuwenden, sprach der Betrüger gezielt das Thema Kryptowährungen an, was das Vertrauen der Frau weiter stärkte. In mehreren Gesprächen überwies sie zwischen Anfang und Mitte April 2025 insgesamt 103.000 Euro an den Betrüger. Nach diesen Überweisungen wandte sich die Frau an die Polizei und erstattete Anzeige. Die Ermittlungen sind derzeit im Gange, der Täter bleibt jedoch bislang unbekannt.

Der Anstieg von Telefonbetrug ist eine besorgniserregende Entwicklung, die nicht nur ältere Menschen betrifft, sondern auch jüngere Generationen immer mehr in den Fokus rückt. Diese Betrugsmasche wird außerdem immer raffinierter. Laut einer Analyse gibt es verschiedene gängige Betrugsarten, die oft verwendet werden. Dazu gehören falsche Bankmitarbeiter, Schockanrufe oder der klassische Enkeltrick. Opfer solcher Machenschaften leiden nicht nur finanziell, sondern auch unter Scham und Selbstvorwürfen. Der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Polizeipräsidiums Westpfalz, Bernhard Christian Erfort, stellt fest, dass die Polizei aktiv Zahlungswege

verfolgt, um die Täter zu identifizieren, doch über die genauen Ermittlungsmethoden wird aus ermittlungstaktischen Gründen keine Auskunft gegeben.

Die Rolle von Kryptowährungen

Insbesondere im Bereich des Kryptowährungsbetrugs haben Betrüger damit begonnen, gefälschte Interviews mit Prominenten zu nutzen, um ihre Opfer zur Anmeldung bei gefälschten Kryptobörsen zu bewegen. Dies verdeutlicht die wachsenden Risiken, die mit der Digitalisierung und dem Aufstieg von Kryptowährungen einhergehen. Ältere Menschen sind besonders anfällig für solche Betrügereien, da ihre Kontaktdaten in öffentlichen Verzeichnissen zu finden sind, was sie zu leicht ins Visier nehmenden Opfern macht.

Die Polizei bietet bereits Maßnahmen zur Prävention und Aufklärung an. Bernhard Christian Erfort hebt hervor, dass die Bevölkerung die Polizei aktiv unterstützen kann, indem sie sich über potenzielle Betrugsmaschen informiert. Präventive Veranstaltungen und Workshops werden veranstaltet, um betroffenen Bevölkerungsschichten das nötige Wissen zu vermitteln. Die wichtigsten Verhaltensweisen bei Verdacht auf Telefonbetrug beinhalten:

- Vorsicht walten lassen und sich nicht unter Druck setzen lassen.
- Keine privaten Daten oder Geld an unbekannte Personen übergeben.
- Die Echtheit des Anrufers prüfen, aber nicht über die angezeigte Nummer zurückrufen.
- Bei Verdacht die Polizei unter 110 verständigen und Anzeige erstatten.

Die Polizei Westpfalz stellt zudem weitere Informationsmaterialien zur Verfügung, die helfen können, Betroffenen eine sinnvolle Handlungsanleitung zu bieten. Dies könnte auch dazu beitragen, die Zahl der Opfer solcher

Betrugsmaschen zu reduzieren. Die Entwicklungen in diesem Bereich sind alarmierend, und es bedarf kontinuierlicher Anstrengungen von Seiten der Behörden und der Gesellschaft, um diesen kriminellen Machenschaften wirkungsvoll entgegenzuwirken.

Details	
Ort	Flachgau, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.5min.at• www.wochenblatt-reporter.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at